

Vorläufiger Bericht

(Endgültiger finanzwirtschaftlicher Bericht folgt baldmöglichst)

Accumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft (AFA)

Sitz der Gesellschaft: (21b) Hagen i/Westfalen
Sitz der Zentralverwaltung: (20a) Hannover-Stöcken, Stöckener Strasse 351

Drahtanschrift: Tudorwerk Hannover.

Fernruf: 2 81 56.

Fernschreiber: 023-760.

Postscheckkonto: Hannover 214 91.

Bankverbindungen:

Landeszentralbank von Niedersachsen, Hannover, Giro-Konto 27/8111;
Nordwestbank, Hptverw.Hannover, Nr.1319;
Niederdeutsche Bankgesellschaft, Hptverw.Hannover, Nr.40 135;
Merkur-Bank, Hptverw.Hannover, Nr.8842.

Gründung:

Die Gründung der Gesellschaft erfolgte als offene Handelsgesellschaft "Accumulatoren-Fabrik Tudor'schen Systems Büsche & Müller" am 17. September 1887. Eintragung in das Handelsregister zu Hagen am 27. September 1887. Am 1. Januar 1889 Änderung in "Müller & Einbeck". Am 19. Juli 1896 erfolgte die Umwandlung in die "Accumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft" mit Wirkung vom 1. Januar 1890. Die a.o.H.-V. vom 23. Oktober 1947 beschloss die Sitzverlegung von Berlin nach Hagen i/Westfalen.

Zweck:

Herstellung und Vertrieb elektrischer Akkumulatoren sowie jede sonstige gewerbliche Betätigung auf industriellem Gebiet im In- und Auslande, insbesondere Herstellung, Vertrieb oder Verwertung industrieller Erzeugnisse, sowie Erstellung, Einrichtung, Bewirtschaftung oder Verwertung von industriellen Anlagen und Betrieben. Die Gesellschaft darf Zweigniederlassungen im In- und Auslande errichten. Sie darf andere Unternehmungen erwerben, gründen oder sich an solchen beteiligen.

Erzeugnisse:

Elektrische Akkumulatoren aller Art sowie die hierfür erforderlichen Halbfabrikate und elektrischen Zubehörteile.

Vorstand:

Fabrikdirektor Hermann Clostermann, Hagen;
Dr.-Ing. Günther Quandt, Berlin;
Kaufmann Herbert Quandt, Babelsberg;
Rechtsanwalt Dr. Horst Pavel, Berlin.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.: Je nom.
RM 100.- = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

1. 4% des eingezahlten Grundkapitals als Gewinnanteil (Vordividende) an die Aktionäre;
2. soweit nicht die H.-V. etwas anderes beschließt, 5% des als Gewinnanteil an die Aktionäre zu verteilenden Betrages abzüglich der Vordividende als Gewinnanteil für den Aufsichtsrat; bei der Berechnung des Gewinnanteils für den Aufsichtsrat ist jedoch der Teil des Gewinnes abzusetzen, der durch Auflösung von Rücklagen entstanden ist;
3. der Rest wird an die Aktionäre verteilt, wenn nicht die H.-V. etwas anderes bestimmt.

Zahlstellen:

Hessische Bank, Frankfurt(Main);
Rhein-Main Bank, Frankfurt(Main);

Hoh.Kirchholtes, Frankfurt(Main);
Rheinisch-Westfälische Bank, Hagen i.W.;
Rhein-Ruhr Bank, Hagen i.W.;
Bankverein Westdeutschland, Hagen i.W.;
Westfalenbank A.-G., Bochum.

Aufbau und Entwicklung

Am 1. Januar 1888 eröffnete die unter der Firma "Accumulatoren-Fabrik Tudor'schen Systems Büsche & Müller" gegründete offene Handelsgesellschaft die Fabrikation von Akkumulatoren in Hagen(Westf.). Am 1. Januar 1889 wurde die Firma in "Accumulatoren-Fabrik Tudor'schen Systems Müller & Einbeck" geändert und mit Wirkung vom 1. Januar 1890 in die "Accumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft" umgewandelt. Das Gründungskapital betrug M 4,5 Mill. und wurde dem steigenden Umsatz entsprechend im Laufe der Zeit dauernd erhöht. Um die Jahrhundertwende gab es eine ganze Reihe von Akkumulatorenfabriken, die unter sich in einem sehr starken Konkurrenzkampf standen. Grösstenteils waren diese Unternehmungen auch technisch nicht auf der Höhe, sodass hauptsächlich in den Jahren 1903 und 1904 eine Firma nach der anderen ihre Fabrikation einstellen musste. Zumeist suchten diese Firmen Anschluss an die AFA, um ihre Garantieverpflichtungen abwickeln zu können und gingen in dieser auf. Diese Entwicklung führte zu einer überragenden Stellung der AFA auf ihrem Spezialgebiet. Nach dem ersten Weltkriege liessen die Aufträge auf grosse Batterien für Elektrizitätswerke nach, nachdem die Überlandzentralen immer mehr und mehr Fuss gefasst hatten. Neben diesen Anwendungsgebieten erschlossen sich aber neue, die sich gut entwickelt haben, wie Batterien für Fernsprechkentralen (Selbstanschlussämter), Starterbatterien, Rundfunkbatterien und Batterien für Elektro-Fahrzeuge, Karren und Schlepper.

1929: Die Gesellschaft erwarb im Tausch gegen nom. RM 2 000 000.- Berlin-Karlsruhe Industriewerke-Aktien von dieser Gesellschaft ein in Oberspreewäldes gelegendes Werk. Ein Teil des Effektenbesitzes wurde verkauft, dagegen eine Beteiligung an einer neugegründeten ausländischen Accumulatorenfabrik erworben. (Vor dem ersten Weltkrieg war die Gesellschaft in England stark interessiert, ausserdem besass sie Beteiligungen in Italien, Rumänien, Russland, Spanien und in der Schweiz).

1932: Erweiterung der Interessen an einem ausländischen Unternehmen.

Für das Geschäftsjahr 1932 wurden den Aktionären neben 16% Dividende Gratisaktien im Verhältnis 16:1 gewährt. Zu diesem Zweck beschloss die Generalversammlung vom 23.9.1933 eine Kapitalerhöhung um RM 1 250 000.- (siehe "Kapitalentwicklung"). Die hierzu erforderlichen Mittel wurden den bisher unter Kreditoren verbuchten freien und versteuerten Reserven, welche lt. Aktienrechtsnovelle nunmehr unter Reservefonds erscheinen und mit RM 7 634 846.54 als Konto zur besonderen Verwendung aufgewiesen werden, entnommen.

1934: Gründung der "Varta Accumulatoren-Fabrik N.V., Amsterdam.

1936: Veräusserung einer ausländischen Beteiligung.

1937: Vergrößerung der Fabrikanlagen in Hoppecke und Dortmund.

1938: In Hagen und Werder(Havel) Erwerb von